

Bäte bricht mit Tabu

Allianz-Chef warnt vor Pleiten von Lebensversicherern

Allianz-Chef Bäte warnt wegen anhaltender Niedrigzinsen offen vor Pleiten unter deutschen Lebensversicherern - und bricht damit ein Tabu. Als der Bund der Versicherten vor einem Jahr genau das tat, sprach die Branche von Panikmache.



Foto: CHRISTOF STACHE / AFP

Man kann nicht sagen, dass der Bund der Versicherten (BdV) und die Allianz gerade beste Freunde sind. Denn oft und scharf kritisiert BdV-Chef **Axel Kleinlein** (51) die Branche - und konkret den Marktführer Allianz Lebensversicherung. **Nun aber spricht Allianz-Chef Oliver Bäte (55) im Kern aus, wovon der BdV-Chef und ehemalige Versicherungsmathematiker in Diensten der Allianz vor ziemlich genau einem Jahr warnte: Unter den Lebensversicherern könnte es bald Pleiten geben.**

"Ich rechne gerade angesichts der massiven Verwerfungen damit, dass ein paar Wettbewerber, die nicht gut gewirtschaftet haben, ausscheiden", sagte der Allianz-Chef dem "Handelsblatt". Zwar wird in der Branche intern schon länger über eine mögliche Insolvenz eines Lebensversicherers diskutiert - und die Versicherungsaufsicht der Bafin hat mehr als ein Dutzend Marktteilnehmer unter besondere Aufsicht gestellt. So offen hat die Gefahr allerdings noch kein Versicherungsmanager ausgesprochen.

"Der Allianz-Chef bricht damit wirklich ein Tabu", sagt Kleinlein im Gespräch mit manager magazin. **"Als ich vor einem Jahr formulierte, dass Lebensversicherer-Pleiten kaum noch abzuwenden sind, warf man mir Panikmache vor, wurde ich dafür böse angefeindet". Kleinlein geht weiter davon aus, dass einige "Zombies" unter den Lebensversicherern das kommende Jahr nicht überleben werden und ausscheiden müssen.**

Die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) macht der Branche seit Jahren schwer zu schaffen. Mitte Dezember hat die Notenbank wegen der Corona-Krise gerade eine Ausweitung ihrer geldpolitischen Maßnahmen beschlossen.

Bäte kritisiert Zinspolitik der EZB scharf

Mit der Niedrigzinspolitik der europäischen Währungshüter geht Bäte in dem Interview hart ins Gericht: "Wir bereiten bereits der nächsten großen Krise den Boden", sagte der Chef des Dax-Konzerns, dessen Haus zu den größten Kapitalanlegern in Europa gehört. Auch in Teilen des Aktienmarktes gebe es inzwischen "völlig abstruse Bewertungen", sagte der 55-Jährige mit Blick auf teils stark gestiegene Aktienkurse. Durch die verfehlte Geldmarktpolitik mangle es an Innovationen, Investitionen in Infrastruktur, am Ausbau von Wettbewerbsfähigkeit bei Energie, Technologie oder Klimawandel.

"Wir werden noch zehn Jahre Null- oder Negativzinsen haben"

Selbst wenn die EZB aufhöre, Anleihen zu kaufen, dauere es Jahre, bis die Zinsen auf ein ökonomisch rationales Niveau zurückfänden. "Wir werden noch zehn Jahre Null- oder Negativzinsen haben", sagte Bäte. "Die Geldpolitik ist dabei, die Sparer zu enteignen."

Die Allianz reduziert bei Neuabschlüssen ab 2021 die Garantien bei Lebenspolicen. Im Neugeschäft werden nur noch Lebens- und Renten-Policen verkauft, bei denen 60, 80 oder 90 Prozent der Einzahlungen garantiert sind. Die Police werde für den Lebensversicherten damit zum Risikoinvestment, kommentierte seinerzeit der Bund der Versicherten.

Es sei nicht so, dass der Versicherer seinen Kunden nicht weiter eine volle Beitragsgarantie in der Lebensversicherung geben wolle, sagte Bäte. "Wir können es einfach nicht, weil es uns das Regelwerk verbietet und zweitens die Gesetze des Marktes durch die ultralockere Zentralbankpolitik völlig ausgehebelt sind." Die Kosten einer 100-Prozent-Garantie seien so hoch, dass für den Kunden an Rendite nichts mehr übrig bleibe. Bei älteren Produkten könne die Allianz wohl kaum mehr machen, als den Renditeschwund abzumildern.

Die Allianz Lebensversicherung hatte Anfang Dezember zugleich die Verzinsung auf ihre Policen für das kommende Jahr erneut gesenkt. Eine ganze Reihe von Wettbewerbern folgte bislang dem deutschen Marktführer.